

Wappenbücher der Bibliothek des Stiftes Einsiedeln

Autor(en): **Henggeler, P. Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für
Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **51 (1937)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die handschriftlichen Wappenbücher der Schweiz.

Im Jahre 1934 wurde in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern unter den Auspizien der heraldischen Gesellschaft der Schweiz eine Ausstellung handschriftlicher Wappenbücher durch die Herren Fréd. Th. Dubois und B. de Rodt veranstaltet. Für viele unserer Heraldiker bedeutete diese Ausstellung eine wahre Offenbarung. Erst da zeigte sich der Reichtum unseres Landes in dieser Hinsicht. Eine ungeahnte Fülle von wenig oder gar nicht bekannten Handschriften kam da zutage, trotzdem man aus Platzmangel kaum die Hälfte der Handschriften ausstellen konnte. Darum war es auch nicht möglich, einen auch nur irgendwie vollständigen Katalog dieser Handschriften zu veröffentlichen. Und doch würde es vor allem im Interesse unserer Heraldiker liegen, ein möglichst genaues Verzeichnis der in unsern Bibliotheken wie auch im Privatbesitz befindlichen Wappenbücher zu erhalten. Die Redaktion des Heraldischen Archivs hat sich darum entschlossen, im Lauf der Zeit ein Inventar aller erreichbaren handschriftlichen Wappenbücher in unserer Zeitschrift zu veröffentlichen. Dieses Verzeichnis soll alle nötigen Aufschlüsse über die in Frage kommenden Werke geben, so dass der Benützer sich leicht und rasch orientieren kann über den Inhalt jeder einzelnen Handschrift. Dieses Verzeichnis soll nach Kantonen geordnet werden, resp. nach den wichtigern Bibliotheken innerhalb eines Kantons. Wir möchten unsere Mitarbeiter bitten, uns in diesem Unternehmen, das für die heraldischen Studien unseres Landes von sehr grosser Bedeutung zu werden verspricht, nach Kräften zu unterstützen¹⁾.

Wappenbücher der Bibliothek des Stiftes Einsiedeln.

Von P. RUDOLF HENGGELER, O. S. B.

Wappenbuch des Stiftes Einsiedeln.

Wappenbuch unserer Aebte, der postulierten Bischöfe und Aebte, unserer fürstl. Beamten, Hofmeister, Vögte etc. — Papierband, 33,4 × 20,9 cm, in braunes Leder gebunden. — Stiftsarchiv Einsiedeln. A. EB 10. — Stammt aus dem 17. Jahrhundert, von unbekanntem Verfasser. — Wappen in Wasserfarben. 103 Stück. — (Die Wappen der Äbte finden sich auch von Hand gemalt in zwei Chroniken des Stiftes.)

Wappen. Tom. I.

Wappenbuch unterschiedlicher gräflicher und adelicher Häuseren so weylant in der Schweiz ihr wohnsitz und auffenthalt gehabt mit beigefügter kurtzer Chronic. — Pappband des 17. Jahrhunderts, 17,7 × 11,5 cm, 352 S. — Manuscriptensammlung Einsiedeln 440 (1077). — Ein Inhaltsverzeichnis fehlt; es sind 70 Wappen da.

Wappen. Tom. II.

Wappenbuch vom alten Schweizeradel.

Lederband, 17,6 × 11,5 cm, 524 S. — Manuscriptensammlung Einsiedeln Nr. 441 (1078). Als Autor der beiden Bände wird P. Joachim von Beroldingen aus Altdorf vermutet (gest. 1620), da die Schrift Ähnlichkeit mit der seinen aufweist. Die Wappen sind mit der Feder umrissen und z. T. mit Aquarellfarben bemalt. Der zweite Band weist 87 Wappen auf. — *Literatur:*

¹⁾ Siehe Schweiz. Archiv für Heraldik 1934, Seite 140.

Meier, P. Gabriel, *Catalogus Codicum manuscriptorum, qui in Bibliotheca monasterii Einsidlensis O. S. B. servantur.* 1899. S. 370.

Wappen und Schild-buch vom Zeughuuss zu Luzern.

Panner undt Fähnen, welche zue Luzeren in dem Zeughaus auffbehalten undt in Barfüesser Kirchen allda auf beiden Mauren abgebildet sind. Hierinn nun eigenttlich notiert und vermerckt ist, welchem Herren, auch welcher Stadt iedes einem oder anderem zuegestanden undt inn oder auss was für Schlachten die erobert undt gewonnen worden seiendt, getreulich copiert 1721 durch K. J. W. — Papierband, 156 S., 33,9 × 21,8 cm. Einband aus weissem gepresstem Leder. — Nummer 397 (145) der Manuscriptensammlung des Stiftes Einsiedeln. — Der *Ersteller* K. J. W. ist unbekannt. Panner und Wappen sind sehr flott ausgeführt. — Das Buch enthält 26 eroberte Panner abgebildet. Ferner Abbildungen der Habsburg, des Grabes in Königsfelden, der Schlacht bei Sempach, die Bilder von Herzog Leopold, König Albrecht, Königin Elisabeth und Agnes, Leopold I. und Herzog Heinrich und Gemahlin, Herzog Friedrich, sodann 20 österreichische Panner und die Wappen von 300 Herren, die bei Sempach umkamen; am Schluss sind 34 Panner, die im Schwaben- und andern Kriegen erobert wurden, abgebildet.

Rheinauer Wappenbuch. I.

Catalogus Reverendissimorum Dominorum Abbatum et Religiosorum Monasterii B. V. M. Rhenoviensis. 1743. — Papierband, in weisses, gepresstes Leder gebunden, 34,9 × 24 cm. — Rheinauerarchiv, Stift Einsiedeln, R 31 (I). — Aus dem Stifte Rheinau. — *Ersteller*: P. Bernhard Rusconi von Luzern (1702—1753; Abt von 1744 bis 1753). — Die Wappen der Äbte und Konventualen sind zu Beginn ihrer Lebensbeschreibung in Wasserfarben gemalt. — Es sind ca. 250 bis 300 Wappen.

Rheinauer Wappenbuch. II.

Insignia Fundatorum et Abbatum Rheviensium (von späterer Hand). — Papierband, 33,5 × 24,9 cm, brauner Lederband. — Rheinauerarchiv, Stift Einsiedeln, R 88. — Stammt aus dem Stifte Rheinau. — Wurde um 1775 von einem unbekanntem Verfasser erstellt. — Enthält die Wappen der Stifter und Äbte, insgesamt 66 Stück in Aquarellfarben.

Rheinauer Wappenbuch. III.

Insignia Conventualium monasterii Rhenoviensis, qui in memoria Revmi et Amplmi Dni Dni abbatis Geroldi II. Zurlauben L. B. de Thurn et Gestellenburg fuerunt. Item insignia abbatum, sub quibus professi erant, quos aliefatus Geroldus II. abbas adhuc noverat, incipiendo a Geroldo I. abbate, quamvis ex eiusdem abbatis septem professis nullus superstes erat. — Rheinauerarchiv, Stift Einsiedeln, R 89. — Stammt aus dem Stifte Rheinau. — *Ersteller unbekannt.* ca. 1725. — Wappen in Aquarellfarben. — 132 Stück.

Harzer, Wappenbuch (Rückentitel).

Das Werk hat keinen Titel. — Pappband, 33,1 × 21,7 cm. — Manuscriptensammlung Einsiedeln 513 (224). — Kommt aus dem Stifte Rheinau. — *Ersteller*: P. Sebastian Harzer von Salenstein aus Konstanz (geb. ?, gest. 1611), und eine spätere Hand des 17. Jahrhunderts. — Von Harzer stammen 227 Wappen (in

Wasserfarben ausgeführt), von der zweiten Hand 307 Wappen. Am Anfang findet sich ein von neuerer Hand angelegtes Inhaltsverzeichnis in alphabetischer Ordnung. — Die Wappen gehören fast durchwegs vornehmen Familien aus Süddeutschland und der Schweiz an. — *Literatur*: Haller, Bibliothek II. Nr. 1895.

Wappenbuch eines Zürchers. (Eigentlicher Titel fehlt.)

Pappband, 20,4 × 17 cm. — Manuscriptensammlung Einsiedeln Nr. 551 (910). — Herkunft: Stift Rheinau. — *Ersteller*: Heinrich Trüb, Pfarrer von Otelfingen (1650—1679). — Benützt wurde ein Güldenbuch, das aber zum grössten Teil mit Wappen gefüllt ist, die (an Zahl weit über 1000) mit der Feder skizzenhaft hingeworfen sind. Dazu alphabetisches Register. Es handelt sich in erster Linie um Zürcherwappen (Stadt und Landschaft), aber auch um solche aus den einzelnen Orten, die nach Kantonen angeordnet sind.

Sempacher Schlacht.

Sempacherschlacht mit den Wappen der Edlen, die in derselben erschlagen worden. Nach dem Original Aegidii Tschudy in der St. Gallischen Bibliothek. Beleuchtet mit geschichtlichen Familien-Denkwürdigkeiten von P. Gallus Mezler, vormaligen Kapitular des Stiftes S. Gallen. 1817. — Papierband, 34,7 × 22,7 cm, roter Pappeinband. — Rheinauerarchiv des Stiftes Einsiedeln, R 238. — Kommt von Rheinau, dessen Abt Januarius Frey dieses Wappenbuch 1818 von P. Gallus Mezler geschenkt erhielt. — *Ersteller*: P. Gallus Mezler von Rorschach, Kapitular von St. Gallen (1743—1820). — Wappen auf Papier mit Wasserfarben gemalt und dann in den Band hineingeklebt. — Ca. 300 Wappen.

Das Turnier zu Scafhausen.

Das Turnier zu Schafhausen mit den Wappen der Edlen, die demselben beigewohnt. Nebst den Wappen der Turnier-Könige und der Städte, wo dieselben gehalten worden. Mit genealog-historischen Denkwürdigkeiten beleuchtet von P. Gallus Mezler, vormaligen Kapitular des Stiftes St. Gallen. 1817. — Papierhandschrift, 35,4 × 22,6 cm, roter Pappeinband. — Rheinauerarchiv, Stift Einsiedeln, R. 239. — Kommt aus dem Stifte Rheinau; der Autor widmete das Werk dem P. Blasius Hauntinger von Rheinau. 1818. — *Ersteller*: P. Gallus Mezler von Rorschach, Kapitular von St. Gallen (1743—1820). — Die Wappen sind auf Papier mit Wasserfarben gemalt und in den Text hineingeklebt. — Ca. 400 Wappen.

Fischingen, Äbtewappen.

Chronica Abbatum Monasterii Fisingensis. — Papierband, ledergebunden. — Manuscriptensammlung des Stiftes Einsiedeln, MF 19. — Kommt aus dem Kloster Fischingen. — P. Joachim Seiler von Wil, 1761—1746. — Die Chronik ist mit den Wappen der Äbte (fortgeführt bis 1848), vielen Siegelabbildungen und den Wappen der Konventualen von 1549 bis 1733 versehen. — Es sind insgesamt 277 Wappen da. Vom gleichen Verfasser stammt auch die Cronica Helvetica, die P. Jakob Bucher verfasste und die er 1740 kopierte und mit vielen Wappen schmückte. Heute im Pfarrarchiv Fischingen. — Ebenso enthält das Fisinger Ämterbuch von 1693 Wappen von Klostermitgliedern aus dieser Zeit. Kantonsarchiv Frauenfeld, D 3.